



Producer's Comment zur Produktion aud. 95589
Eugene Ormandy / RIAS SO / Robert Casadesus

Tschaikowsky, Sinfonie Nr. 4 in f-Moll, op. 52

Ton (technisch)

Nah, voll, präzise, dezent verhallt. Rauschen leicht minimiert. Kaum Verzerrungen. Super. Leitungsproblem (Zirren) bei 13:34 nach Trompete I durch Einsetzen der Parallelstelle korrigiert – ließ sich aber nicht ohne Verluste (Humpeln) machen.

Ton (gestalterisch)

+!

Interpretation (technisch)

Orchester: Streicher ++, Holz: na ja +, Blech: ok

Interpretation (gestalterisch)

Wirkt der erste Satz noch wenig spezifisch, so ist der zweite Satz unglaublich: Ormandy lässt den Solisten quasi improvisatorische Freiheiten, die diese auch nutzen. Tempi und Dynamik sind bis aufs Äußerste gestaltet – aber immer erfüllt und durchfühlt. Super! IV: Übergang zu „Tempo I“!!!: Konzentrierteste Spannung, geradezu elektrisierend.

Saint-Saëns, Klavierkonzert Nr. 4 in c-Moll, op. 44

Ton (technisch)

Nah, voll, präzise. Dezent verhallt. Rauschen leicht minimiert. Klavier klingt gut! Kaum Verzerrungen. Super.

Ton (gestalterisch)

Holz zu weit weg, sonst ist die Balance gut.

Interpretation (technisch)

Casadesus ist dem Stück problemlos gewachsen, wenn auch wohl nicht mit der heute erwarteten Präzision – dies ist kein Verlust!

Interpretation (gestalterisch)

Casadesus zeigt sich am charakteristischsten in den Andante-Stellen: So z. B. das Ende des ersten Satzes. Er nimmt sich zurück, tönt ab, gestaltet hier feinsinnig. Wenn's um Virtuosität geht, wird er zum Löwen, manchmal aber auch auf Kosten des Details. SEHR schnelle Tempi, die aber funktionieren – technisch wie musikalisch.